

Leo der kleine Panzer – wird gejagt
von Genosse Stahlbaum und Benny Baupung
Lizenz: Creative Commons (CC BY-NC-ND 3.0)

Leo der kleine Panzer war gerade damit fertig geworden den Schnee in der Einfahrt seines Bunkers zur Seite zu räumen da kam Harald völlig abgehetzt auf seinem Motorrad zu ihm. Er berichtete ihm das Feldjäger auf den Wagenplatz gekommen waren und sich nach ihnen erkundigt hatten. Leo war total erschrocken da er wusste das die Feldjäger ihn, Pia und Panne wieder zurück zur Armee zwingen wollten. Er rollte schnell zurück in den Bunker um Pia und Panne Bescheid zu sagen. Die beiden waren auch schon dabei ihre Sachen zu packen. Merle hatte ihnen über das Funkgerät erzählt das sie in Gefahr schweben würde.

Irgendwie war den Feldjägern eines der Flugblätter des Zirkus „Villar Perosa“ in die Hände gefallen das mit den Gaststars Leo, Pia und Panne warb. Wiesi hatte seine alten Klassenkameraden so gleich wieder erkannt und gemeldet. Als Wiesi und die Feldjäger am Wagenplatz ankamen wurden sie auch gleich von den Wagenplatzbewohnern wie gewohnt in Empfang genommen. Nachdem die Feldjäger sich halbwegs gereinigt hatten kam Wiesi angerollt und sagte ihnen wo er Leos Bunker gefunden hatte. Plötzlich traf ihn einen faule Kartoffel an seiner rechten Seite und er hört wie jemand „Blöde Petze“ rief.

Da Pia und Panne beim Packen etwas zu viel Zeit gebraucht hatten überraschten die Feldjäger sie in ihrem Bunker. Doch Leo konnte sie mit seinem 120mm Glattrohr-Geschütz verjagen. Da sie sich nicht näher an den Bunker heran trauten stellten sie überall im Wald Panzersperren auf so das Leo nicht weg konnte. Um Leo und seinen Freunden zu helfen hatten die Leute vom Wagenplatz ein Protestblog im Internet aufgemacht und veranstalteten ein internationales, antimilitaristisches Protestcamp gegen Militarismus und Zwangsdienste für Frieden, Völkerverständigung und Freiheit.

Leo, Pia und Panne saßen in ihrem Bunker und überlegten sich was sie tun könnten. Als es Nacht wurde hörte Panne der gerade Wache hielt ein schleifendes Geräusch. Mit seinem Nachtsichtgerät sah er wie der der Minotaurus und der Zyklop aus Sir Thanksalots Schloss die Panzersperren beiseite schoben. Aus Leos Hangar hört er plötzlich einen lauten Schrei. Als er ankam sah er wie sich Pia mit Sir Thanksalot unterhielt und Leo erklärte Panne das er sich erschrocken hatte als Sir Thanksalot plötzlich aus der Bunkerwand aufgetaucht war. Er hatte dabei auch etwas Öl verloren. Sir Thanksalot entschuldigt sich noch einmal in aller Form bei Leo das er ihm so einen Schrecken eingejagt hatte. Er streckte seinen Kopf noch einmal durch die Bunkerwand um zu gucken wie die Lage draußen war. Als er fertig war erzählte er das der Minotaurus und der Zyklop die Straße aus dem Wald heraus freigeräumt hatten und Leo und seine Freunde nun fliehen könnten. Damit verabschiedete er sich und verschwand wieder durch die Wand. Leo rollte vorsichtig durch den Wald, stets darauf achtend kein Geräusch zu verursachen. Als sie einen breiten Weg entlang rollten knackte und krachte es auf einmal und ein Zug Feldjäger rannte schreiend auf sie zu. Zu ihrer Verwirrung rannte sie an Leo vorbei. Gleich danach erkannten sie wovor die Feldjäger so Hals über Kopf flohen. Hinter den Feldjägern kam Sir Thanksalot aus dem Gebüsch heraus und zog ziemlich gruselige Grimassen. Plötzlich rannte die Feldjäger jedoch nicht mehr davon sonder standen still und zappelten komisch herum. Sie waren in ein von der Riesenspinne gesponnenes Netz gerannt hingen dort fest.

Das Ganze hatte auch Wiesi durch sein Nachtsichtgerät beobachtet und nahm nun die Verfolgung auf. Als er auf dem Waldweg gerade seinen brandneuen Raketenwerfern auf

Leo ausrichten wollte kam Patsy die Panzerhaubitze und schubste ihn einen Abhang hinunter. Als er endlich unten zum stehen kam lag er auf dem Rücken und hatte seinen tollen neuen Raketenwerfer zerquetscht. Wiesi zeterte das er Klassenlehrer Rommel alles erzählen werde, das Patsy ihn geschubst hätte und seinen Raketenwerfer beschädigt hatte. Auf einmal stieg vom Boden vor Wiese einen lila Rauchwolke auf und darin erschien der Magier. Dieser sagte das er zwar nur einen Fluch hätte aber da er Petzen noch nie leiden konnte wendete er diesen auf Wiesi an um ihn in ein hässliches rosa Meerschweinchen zu verwandeln.

Auf ihrem täglichen Gute-Nacht-Rundflug hatte Tante Ju gesehen was passiert war. Sie flog schnell zu ihrem Fliegerhorst, schrieb eine Nachricht auf ein Transparent, machte es an ihrem Heck fest und flog zu den Pfandpiraten. In der Bucht der Pfandpiraten betrachtete Kapitän Abend gerade die Ausbeute des Tages. Es waren unglaublich viele Flaschen und auch ein paar Dosen die besonders wertvoll waren. In diesem Augenblick hört er ein Motorengeräusch. Blitzartig sprang der Kapitän hinter einem Flaschenstapel in Deckung. Als nichts passierte sah das es nur ein Flugzeug und keine Luxus-Kristall-Diamanten-Jacht war. Um zu sehen was das Flugzeug hinter sich herzog holte der Kapitän sein Fernrohr heraus und guckte nach. Auf dem Transparent dass das Flugzeug hinter sich herzog stand in großer Schrift: Leo braucht eure Hilfe! Sofort versammelte er seine gesamte Crew um zu beratschlagen was zu tun sei.

Einige Stunden nachdem Leo, Pia und Panne den Wald hinter sich gelassen hatten empfing Leo einen verschlüsselten Funkspruch von Tante Ju. Sie teilte ihnen mit das sie zur Bucht der Pfandpiraten fahren sollten um von dort aus weiter zu reisen. In der Bucht angekommen sah Pia schon das die Pfandpiraten ihr Flaggschiff aufgetakelt und abfahr bereit gemacht hatte. Von der Mole auf das Schiff hatte sie eine extra breite und stabile Rampe für Leo gelegt. Der lustige Louis stand am Steuerrad und winkte ihnen zu das sie sich beeilen sollten. Gerade als Leo an Bord gekommen war und sie ablegten fuhren auch schon die ersten Fahrzeuge der Feldjäger auf die Mole der Pfandpiraten und die Feldjäger drohten ihnen wütend mit den Fäusten. Am Eingang der Bucht stand Gerry der Flakpanzer und winkte ihnen traurig zum Abschied. Panne der am Heck Ausschau nach Verfolgern hielt rief aufgeregt das ein Kampfflugzeug direkt auf sie zuhielt. Gerry wollte noch einen Warnschuss auf das Flugzeug abgeben aber das Kampfflugzeug war schneller. Es feuerte eine Rakete auf das Schiff ab und traf den Mast. Dieser fiel brennend ins Wasser und ging unter. Gerry hatte derweil das Flugzeug abgeschossen. Das Flaggschiff der Pfandpiraten trieb nun Antriebslos vor der Küste herum und die Marine hatte schon ein Patrouillenboot losgeschickt um Leo, Pia und Panne zu verhaften. In dem Moment als das Boot Kurs auf das Schiff nahm hob sich eine riesige Flosse aus dem Wasser, schlug eine Welle ungeahnten Ausmaßes und brachte damit das Patrouillenboot zum Kentern. Pia erkannte das es ihre Freundin Petra der Pottwal war. Nachdem die Marine abgewehrt war sprang Petra mehrmals aus dem Wasser um zu zeigen das sie sich den Anker schnappen wollte. Panne ließ ihn langsam zu Wasser. Petra nahm den Anker vorsichtig in den Mund und begann damit das Schiff auf die offene See zu ziehen. Die Pfandpiraten fuhren neben ihnen her als Geleitschutz. Als Petra, Leo, Pia und Panne internationale Gewässer erreichten verabschiedeten sich die Pfandpiraten und wünschten ihnen alles Gute. Petra blies zum Abschied von den Pfandpiraten noch einmal eine Wasserfontäne und zog das Schiff mit Leo und seinen Freunden in den Sonnenuntergang.

Zwei Monate später versammelten sich die Wagenplatzbewohner und die Bewohner des Schloßes auf dem Fliegerhorst von Tante Ju. Der lustige Louis hatte eine Flaschenpost von Leo, Pia und Panne erhalten und wollte sie allen vorlesen. Leo Pia und Panne waren zuerst auf einer kleinen Insel gelandet. Da es ihnen dort schnell zu langweilig wurde

beschlossen sie zusammen zum nahegelegenen Festland zu schwimmen. Dort trafen sie auf einen alternative Kommune die ihnen einen schönen Platz im Regenwald zeigte an dem sie ihren Bambus-Bunker bauen konnten. Zusammen mit ihren neuen Nachbarn zogen sie gemeinsam durch den Wald um böse Wilderer und Umweltzerstörer zu bestrafen. Sie bedankte sich bei all ihren Freunden und hofften das sie auch bald eine Flaschenpost von ihnen erhalten würden.

Ende